Medienmitteilung

Sparprogramm Bund

Der Bund setzt mit dem Sparprogramm beim öffentlichen Verkehr das falsche Signal

Nachdem der Bundesrat das Konsolidierungsprogramm (Sparprogramm) kommuniziert hat und die Auswirkungen für den öffentlichen Regionalverkehr bekannt sind, nehmen die Direktoren des öffentlichen Verkehrs der Zentralschweiz Stellung. Der Bund macht es sich zu einfach, wenn er sich aus der Finanzierung des öffentlichen Verkehrs in schwach besiedelten Regionen verabschiedet. Springen die Kantone für den Bund nicht ein, haben die Randregionen das Nachsehen.

Gemäss Konsolidierungsprogramm des Bundes sollen im öffentlichen Regionalverkehr ab 2012 45 Millionen Franken jährlich eingespart werden. Dies soll unter anderem durch die Erhöhung der Mindestnachfrage auf den einzelnen Linien von heute 32 auf 100 Personen erreicht werden. Von dieser Sparmassnahme sind in der Schweiz rund 160 und in der Zentralschweiz rund 18 Linien betroffen. Allein im Kanton Luzern wäre der Bundesanteil, welchen der Kanton Luzern zusätzlich übernehmen müsste, knapp 600'000 Franken jährlich. Matthias Michel, der die Zentralschweizer Direktorenkonferenz für den öffentlichen Verkehr (ZKöV) präsidiert, äussert sich dazu dezidiert: „Die Kürzung der Abgeltungen des Bundes für schwach frequentierte Regionalverkehrslinien geht im Endeffekt zu Lasten der Kantone. Denn der Bund rechnet damit, dass die Kantone die betroffenen Linien selbst finanzieren werden. Diese blosse Lastenverschiebung bekämpfen die Kantone.“

Wahrnehmung der Aufgaben des Bundes

Es besteht grundsätzlich die Frage, ob der Bund die Erschliessung peripherer Regionen mit dem öffentlichen Verkehr nicht mehr will, wenn er explizit dort den Sparhebel ansetzt. Dies ist insofern stossend, als der Bund die Erschliessung schwach besiedelter Gebiete mit dem öffentlichen Verkehr fordert. Die Regierungsräte der ZKöV sind sich einig, dass

Geschäftsstelle:
Seidenhofstrasse 2
6002 Luzern

Telefon
041 228 47 21

Fax
041 226 45 66

E-Mail
daniel.meier@vvl.ch

sich vielmehr der Bund den Aufgaben in Zusammenarbeit mit den Kantonen stellen und den öffentlichen Verkehr gerade in Randregionen sicherstellen muss. Nur das Miteinander von Zubringerlinien mit einer kleineren Nachfrage und starken Linien mit einer grossen Nachfrage garantieren auch in Zukunft den Erfolg des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz.

Volk setzt richtiges Signal

Dass das Volk die Bedeutung des öffentlichen Verkehrs richtig einschätzt kam am letzten Wochenende einmal mehr deutlich zum Ausdruck: Die Stadtluzernerinnen und Stadtluzerner wollen sich mit 60 Millionen Franken am Tiefbahnhof Luzern beteiligen. Dazu nochmals Matthias Michel: „Das sind gute Signale, die wir zur Bewältigung unserer Mobilität benötigen. Neben dem Tiefbahnhof Luzern setzt sich die Zentralschweiz auch für den Zimmerberg-Basistunnel II und den neuen Axentunnel ein, da diese Projekte für die weitere Entwicklung des Schienenverkehrs im Rahmen von Bahn 2030 unabdingbar sind.“

RÜCKFRAGEN

RR Matthias Michel, Präsident ZKöV, Tel. 041 728 55 10, E-Mail: matthias.michel@vd.zg.ch

Daniel Meier, Sekretär ZKöV, Tel. 041 228 47 21, E-Mail: daniel.meier@vvl.ch

Luzern, 9. März 2010